

Rede eines Vertreters von DIDF

(Föderation demokratischer Arbeitervereine)

Liebe Freunde und Kollegen,
 der diesjährige Antikriegstag steht im Schatten des Krieges gegen den Libanon. Seit Jahren ist der ganze Nahe Osten wieder zu einem Pulverfass geworden. Angriffskriege gegen Afghanistan und den Irak, Palästina täglich unter Beschuss, Libanons Süden in Schutt und Asche. Und schon sind Iran und Syrien und weitere Länder im Visier der USA und ihrer Verbündeten.

Es kann nicht sein, dass die USA und ihre Verbündeten auf unserer Erde herumwüten wie es denen in den Kram passt oder in deren Interesse ist. Denn, wenn man sich all die Konflikte und Kriege der Gegenwart anguckt, haben diese immer und überall ihre Finger mit drin, manchmal hinter dem Vorhang oder auch offen und mit grenzenloser Aggressivität. Und die ganze Welt schaut zu. Guantanamo ist das beste Beispiel der amerikanischen Politik. Täuschen, Zerstören, Ausbeuten, Ignorieren, und alle müssen es akzeptieren.

Der Sicherheitsrat vermied unter dem Diktat der USA die nötige Verurteilung der israelischen Aggression. Mit neuen Resolutionen schuf sie eine Reihe von Möglichkeiten der Einmischung in die innere Politik Libanons.

Wir sind der Meinung, dass die israelische Okkupationspolitik nicht die einzige, aber eine wesentliche Quelle des Unfriedens im Nahen Osten ist. Der völkerrechtswidrige Krieg gegen Libanon hat Hunderttausende Menschen in die Flucht getrieben, Wohnraum und Infrastruktur zerstört und mehrere Tausend Menschen getötet und verwundet. Es ist bezeichnend für die israelische Politik, dass, während die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Libanon gelenkt war, Israel seinen Besatzungsterror in Palästina weiter verschärft.

Liebe Freunde,
 heute hat vor allem die US Regierung den Krieg wieder auf die politische Tagesordnung gesetzt. "Neue Weltordnung", "Krieg gegen den Terror", "Krieg für die Freiheit" sind die Schlagworte, die verhüllen sollen, dass die Welt auch mit militärischer Gewalt nach dem Bild der Herrschenden geformt werden soll. Neben anderen Verbündeten hat auch die Türkei gegen alle Proteste im Lande die Entsendung von Truppen in den Libanon zugesagt. Die Türkei spielt vor allem wegen ihrer geografischen Lage bei den Plänen der "Umgestaltung des Mittleren Ostens" eine wichtige Rolle. Wir verurteilen die Haltung der Türkei. Die Türkei sollte zunächst einmal den Frieden und die Demokratie im eigenen Land stabilisieren.

Kriege zerstören Menschen und Umwelt. Vor allem aber treffen sie die Schutzlosesten. Krieg und Terrorismus sind offene und direkte Angriffe auf Menschenrechte und die Würde von Menschen. Wir sagen Nein dazu.

Die Überwindung von Armut, sozialer Ausbeutung, politischer, kultureller und religiöser Diskriminierung aller Art ist die Grundlage ziviler Konfliktlösung.

Gegenwärtig beteiligt sich Deutschland an den bedrohlichen Plänen der "Umgestaltung des Mittleren Ostens", die unter dem Deckmantel der "Demokratisierung" der Länder dieser Region stattfindet. Eigentlich aber geht es um den Zugriff auf Rohstoffe. Die deutsche Regierung beteiligt sich auch an dem Versuch, dem Iran sein legitimes Recht auf Nutzung der Atomenergie für friedliche Zwecke abzusprechen, und unterstützt die Kriegstreiberei der US-Regierung gegen dieses Land. Kurz gesagt gewinnt die Außenpolitik der Bundesregierung immer klarer eine aggressive Form.

Und nach Innen führt die Regierung mit Panikmacherei und Hysterie eine gefährliche Spaltungspolitik. Stigmatisierung und Generalisierung ist für unser aller Zusammenleben reines Gift. Auch der Verteidigungsbegriff soll so erweitert werden, dass sämtliche Bundeswehreinätze – wo auch immer – als "Verteidigung" gelten. Terroristischen Angriffen soll vorbeugend begegnet werden können, indem sie den Verteidigungsfall auslösen können, so dass die Bundeswehr unmittelbar im Inneren eingreifen darf. Die Trennung von innerer und äußerer Sicherheit, von Polizei und Armee würde damit verwischt, ein wesentliches Merkmal der Demokratie abgeschafft.

Liebe Freunde und Kollegen,
 wir dürfen unseren Protest nicht mit einem Tag belassen. Denn wir sind an dem Punkt angelangt, wo nur die Völker dieser Erde, ob Christ oder Moslem, ob Schwarz oder Weiß, ob Europäer oder aus einem anderen Teil der Erde, die Kriege verhindern können. Die Herrschenden werden keinen Finger krumm machen, so lange sie keinen Gewinn davon haben.

Wir müssen verhindern, dass demnächst der Iran oder ein anderes Land angegriffen wird. Deshalb unterstützen wir als DIDF die Forderungen der Friedensinitiativen:

- Für einen gerechten Frieden im Nahen Osten.
- Keinen Krieg gegen den Iran – Stopp der Kriegsvorbereitungen.
- Keine Auslandseinsätze der Bundeswehr, weder in Nahost noch anderswo.
- Frieden für den Irak – Abzug aller ausländischen Truppen.
- Schluss mit der Umrüstung der Bundeswehr für weltweite Einsätze.
- Kein Einsatz der Bundeswehr im Innern.

Vielen Dank